



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 600 Bel.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Billo.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Eck Pischkop  
Postfach: Timisoara-Postfach, Str. Buzdaru 10  
Telefon: Arab 6-60 — Telephon Timisoara 24-62

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die Aradener Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, dreimonatlich 25, Einzelhefte 3 Bel.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 141.

Arad, Mittwoch, den 28. November 1934.

15. Jahrgang.

### Erweiterung des Königschlusses in Bucuresti

Wie aus der Hauptstadt berichtet wird, soll im Rahmen der großen Arbeiten zur Ausrichtung der Casa Victoriei auch die Umgebung des königlichen Schlosses einer wesentlichen Veränderung unterzogen werden. Der Oberbürgermeister Donescu hat bereits diesbezüglich Entwürfe vorgelegt, die Seine Majestät genehmigte. Um das königliche Schloß herum wird ein Park angelegt werden, aus dem sich das neue schöne Gebäude eindrucksvoll erheben wird. Die Gebäude um die Grekulescu-Kirche werden enteignet und der königliche Park bis zur Kirche über die Straße hinweg ausgebeutet werden.

### Reichswehrminister Blomberg will demissionieren?

Paris. Das Blatt „Information“ meldet aus Berlin, daß der Heeresminister Blomberg die Absicht hegt, wegen seiner Erkrankung zu demissionieren. Zum neuen Heeresminister soll angeblich Reichsminister Goering ernannt werden.

### Italien an Seite Ungarns fordert Untersuchung aller politischen Morde.

Rom. Die italienischen Blätter lehnen im allgemeinen die in der jugoslawischen Denkschrift betreffend das Marsfelder Attentat erhobenen Anschuldigungen gegen Ungarn ab und betonen, daß Italien unter allen Umständen die Partei Ungarns ergreift und Ungarn auf die unbedingt notwendige Unterstützung Italiens rechnen könne. Rom. „Giornale d'Italia“ verlangt, daß der Völkerbund nicht nur das Attentat von Marseille sondern auch die übrigen politischen Morde, die in den letzten Jahren verübt wurden, untersuchen möge und es wird sich erweisen, daß die meisten Attentate ihren Ursprung vom Balkan haben. Es wird natürlich nie zu einer solchen Untersuchung kommen, denn es entstünde ein Weltstandal daraus.

### Antirevisionistische Versammlungen am 1. Dezember im ganzen Lande.

Das Zentralkomitee der antirevisionistischen Liga hat beschlossen, am 1. Dezember, dem Tag der Vereinigung des Altreiches mit Siebenbürgen in allen Komitatsorten des Landes antirevisionistische Versammlungen abzuhalten. Diese Versammlungen sollen eine Antwort auf die revisionistischen Bestrebungen Ungarns sein. Das Komitee hat bei der Regierung auch angesucht, daß an diesem Tage in sämtlichen Schulen der Unterricht ausfallen möge.

## „Alle Diebe ins Gefängnis“

sagt der Handelsminister.

Wie aus Czernowitz berichtet wird, hielt Handelsminister Manolescu-Strunga auf dem Parteitag der Liberalen eine sensationelle Rede. Der Minister sagte nämlich im Zusammenhang mit der Stoba-Affäre: „Die Nationalgarantisten drohen und kündigen einen Gegenangriff an, weil sie Angst vor der Stoba-Affäre haben. Sie lärmen, um uns einzuschüchtern. Wir bleiben aber fest und werden alle Diebe ins Gefängnis stecken.“

Welch freudiges Echo würde diese Rede erwecken und mit welcher Zuversicht würde jeder gute Staatsbürger in die Zukunft blicken, wenn das Wort zur Tat werden würde. Selber sind solche Ansprüche aber nur lösende Nebensachen, die wie eine Komete gegen den Himmel aufflammen, um dann ins Meer der vergessenen Versprechungen zu fallen.

Es werden wohl Diebe gefasst, doch sind das Einzelopfer eines politischen

Grabenkampfes. Zu einem allgemeinen Angriff gegen den Feind des Landes: gegen die Korruption — ohne Rücksicht auf die Parteistellung des Diebes — hat bisher keine Regierung den Mut besessen. Die Liberalen werden keine Ausnahme bilden. Erstet aber dem Lande wirklich eine Regierung, die die Nebenart „Alle Diebe ins Gefängnis“ in die Tat umsetzt, diese würde keine Macht zu stürzen vermögen. Das würde dann eine Volksregierung sein. Wo aber ist diese Regierung?

Die Stobafrage scheint übrigens zu einer Schicksalsfrage für die Regierungspartei und die Nationalgarantistische Partei heranzuwachsen. Die Nationalgarantisten sollen, wie die Blätter berichten, trotz innerer Gegensätze in dieser Frage zum Kampfe gegen die Liberalen einig sein.

### Kein Krieg mit Deutschland

sagt französischer Kriegsminister, weil die Frontkämpfer nicht ins Feld ziehen wollen.

Paris. Kriegsminister Mauroin erklärte gelegentlich der Verhandlung des Postenvoranschlags im Abgeordnetenhaus, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich auf lange Zeit hinaus nicht zu befürchten sei, denn diejenigen, die den Weltkrieg mitmachten, wollen nicht ins Feld ziehen. Es wäre auch furchtbar, wenn die deutsche und französische Nation, diese zwei Kulturvölker, wegen einer Geringsfügigkeit ihre besten Söhne opfern würden.

### Ungarn für Sofortverhandlung der jugoslawischen Note.

Genf. Der Bevollmächtigte Ungarns beim Völkerbund, Tibor Schhardt, überreichte namens der ungarischen Regierung dem Völkerbundsekretariat ein Schreiben, in welchem die sofortige Verhandlung der jugoslawischen Note betreffend das Marsfelder Attentats verlangt wird.

### Deutsch und Ungarisch als Unterrichtsgegenstand in den Lehrerbildungsanstalten.

Bucuresti. Unterrichtsminister Anghelescu befahte sich mit dem Gedanken, in den staatlichen Lehrerbildungsanstalten die deutsche und ungarische Sprache als außerordentlichen Gegenstand einzuführen. Demnach würde in den Anstalten von Timisoara und Hermannstadt Deutsch und in Klausenburg und Crisur Ungarisch vorgetragen werden. Der Unterrichtsminister will mit dieser Geste scheinbar die tiefgekränkten Kinderhelfen versöhnen. Derlei Maßnahmen sind jedoch kein Pflaster auf die schweren Wunden, die den Kinderhelfen geschlagen wurden.

### Hebung der Weinpreise durch Stillungskäufe.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung nach Muster der Weizenstillungsaktion auch die Weinpreise des Landes durch Interventionskäufe zu halten bzw. zu heben. Zu diesem Zwecke hat das Ackerbauministerium bereits 6 Millionen bei den Weinkonsum-Genossenschaften zur Verfügung und weitere 4 Millionen Unterstützung in Aussicht gestellt. Die Weinpreise im Arader Weingebirge, namentlich in der Gegend Cubin-Barazla bewegen sich zwischen 8 bis 12 Bel, für Rotweine aber 20—24 Bel. Regarter Weine werden bei uns keine mehr gekauft, da sie sich mit den Transportkosten teurer stellen als unsere Sortenweine. Fachleute behaupten übrigens, daß im Banat zur Zeit sehr viel künstlich veräußter Regarter Wein im Verkehr ist.

### Ein Wettlauf in voller Ausrüstung



wurde in Prag von den Soldaten der dortigen Garnison ausgetragen. Viele arme Soldaten blieben erschöpft auf der Strecke liegen, weil sie nicht mithalten konnten.

### Spionagestandal in Frankreich

Alle Pläne des Flugwesens verraten.

Paris. Paris steht wieder vor einem großen Skandal. Aus dem Kriegsministerium sind alle Pläne, die sich auf das Militärflugwesen bezogen, einer fremden Macht verraten worden. Unter den Plänen sollen sich auch die neuesten Flugzeugmodelle befinden. In den Wandbelgängen des fran-

zösischen Parlaments spricht man bereits offen über den Spionagestandal und will wissen, daß sich auch die Regierung in einem bringend einberufenen Ministerrat mit der Sache befaßt wird.

In politischen Kreisen ist man auf die Auswirkungen des neuesten französischen Standalis gespannt.



Das Medikamentendepot des Timisoaraer Sanitätsinspektors hat den Spitalern des Komitates Temesch-Torontal Medikamente im Werte von 400.000 Lei zur Verfügung gestellt.

Außenminister Titulescu hatte gestern in Genf mit dem russischen Außenminister Litwinow und mit dem englischen Minister Eden längere Unterredungen, worüber jedoch kein amtliches Komunique herausgegeben wurde.

Ackerbauminister Cassu hat eine Reise nach Kleinasien unternommen, um für die romanische Viehexport Abgabengebiete zu suchen.

Der Kleinmorer Lehrer Michael Dabeging feiert 10-jähriges Dienstjubiläum.

Die Regierung hat die Bewilligung zur Ausführung von 1000 Waggons Weizen und 10.000 Waggons Weizen an die Tschekoslowakei erteilt.

Das Unterrichtsministerium hat zur Verwirklichung des praktischen Unterrichtes in den Mittelschulen 500 Meister- und 500 Meisterinnen-Stellen geschaffen.

Dem Landwirt Johann Molai aus Furlug (Kom. Severin) wurden im Verhandlungssaal des Jugoslawischer Gerichtshofes 12.000 Lei gestohlen.

In Kronstadt wurden der Witwe Maria Wege aus der Wohnung 200.000 Lei Bargeld gestohlen.

In der Gemeinde Ostrov (Galtzen) kam es zwischen der Bevölkerung und einer Zigeunerbande zu einem Kampf, welcher vier Todesopfer forderte.

In Oranija ist die Konservenfabrik Wischi fast gänzlich niedergebrannt.

Im Weingarten des Landwirtes Jon Speaca, in Patisagele (bei Buzau) haben frühtragende Weinstöcke zum zweitenmal schön ausgereifte, wohlgeschmeckende Trauben gebracht.

Auf der Bahnstation Brouza im Altreich sind zwei Lastzüge ineinander gefahren, wobei viele Waggons sowie der Bahnkörper aus beschädigt wurden.

In Botoschani wurde ein gefangener Mörder zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er in der Mörderkammer bettelnd herumließ und die Leute damit verbummelte, daß er „Wunder“ wirken kann.

Infolge Entgleisung eines Waggons der Nabrager Wertbahn wurde dem Bremser Aurel Marariu ein Fuß geschmettert.

In Innsbruck kam es zwischen Sturm- und Heimwehrleuten zu einem Zusammenstoß wobei es mehrere Verwundete gab.

In Arew (Sibirien) wurden vier Offiziere wegen Hochverrats erschossen.

Der französische Staat wurde durch Veräußerung von falschen Stempelmarken um 20 Millionen Francs (180 Millionen Lei) betrogen.

In Ungarn beachtet man ebenfalls das allgemeine, niedrige Wahlrecht — wofür die ärmere Bevölkerung schon seit Jahrzehnten kämpft — einzuführen.

Die Gesandtschaft der russischen Regierung ist mit einem Personal von 40 Mann in Bucuresti eingezogen und wurde in feierlicher Weise mit einer Ehrenkompanie empfangen. Der Brückenbau zwischen Romänien und Rußland wurde bei Tighina in Angriff genommen.

Die südbulgarische Regierung in Ploestina beabsichtigt aus Romänien 5000 Stück Pferde und Hornvieh zu kaufen. Der dazu beauftragte General Smith wird Anfang Dezember in Bukarest eintriften.

### Altbeschenowaer Tabaksmuggel vor Gericht.

Der Timisoaraer Gerichtshof verhandelte gestern die Strafangelegenheit des ehemaligen Richters Stanciu Topolob und 5 Genossen aus Altbeschenowa, die wegen Auflehnung gegen die Amtsgewalt angeklagt sind.

Der Tatbestand ist folgender: Am 4. November 1933 erschien der Gendarmeriepostenführer Armin Tamias bei den Landwirten Peter Petcob, Matthias Galapis, Melcio Popob, Johann Topolob und Nochas Balcob und beschuldigte sie, sie hätten vom Gemeinern schlechtesten Tabak gekauft. — Diese beteuerten zwar ihre Unschuld, der Postenführer nahm aber eine Hofdurchsuchung vor und fand bei allen in der Nähe des Zauzes Pakete mit Tabak. Trotz aller Proteste nahm der Postenführer Protokolle auf und bedrohte sie mit hohen Strafen.

Die verdächtigten fünf Landwirte erfuhren nachträglich von einem Nachtwächter, daß zwei Gemeinern nachts den Tabak in die Höfe geworfen hatten. Die Landwirte gingen nun zum Ortsrichter Stanciu Topolob und schilderten ihm das Geschehene. Der Richter ließ hierauf den Postenführer ins Gemeindehaus rufen und forderte ihn zur Regelung der Angelegenheit auf.

Der Postenführer sagte die Regelung so auf, daß ihm jeder der mit Tabaksmuggel beschuldigte Landwirt 2000 Lei zahlen soll, wonach er das Verfahren einstellt. Er trug sogar dem Richter einen Teil der Beute an. Der Richter wies dieses Ansinnen zurück, aber auch die 5 Landwirte wollten in den angebotenen Ausgleich nicht eingehen.

Währenddessen waren dem Postenführer noch drei Gendarmen, aufs Gemeinbeamt gefolgt, doch hatten sich auch viele Dorfbewohner angesammelt. Im Amtsal des Richters wa-

ren außer den Gendarmen ungefähr 40 Personen anwesend.

Bei der gestrigen Verhandlung sagte der Postenführer aus, daß die Leute die Gendarmen aus dem Gemeindehause brängen wollten u. ihn mit Gewalt zurückhielten. Als er als Amtsperson vorgehen wollte gegen die Leute, sei der Richter Topolob, der Landwirt Galapis und der Nachtwächter Budur auf ihn losgesprungen und wollten ihm das Gewehr entreißen.

Gemeinderichter Topolob sagte dem Gemeinern aus, daß der Postenführer das Gewehr von der Schulter riß, laßte und es auf ihn anlegte. Daraufhin sei er (der Richter) auf den Gendarmeriepostenführer losgesprungen und habe ihm das Gewehr aus der Hand entzogen.

Der als Zeuge verhörrte Gendarmertelesdat Luchbi machte die ungeheuerliche Aussage, daß die Gemeinern zwei Tage bevor der Tabak gefunden wurde, beim Postenführer waren und mit ihm verhandelten. Wie der Zeuge annimmt, einigten sie sich dahin, daß die Gemeinern den Tabak zu den einzelnen Bauern tragen sollen, der Postenführer aber nachzukommen hatte, um den Tabak zu kontrollieren. Nach der Aussage dieses Zeugen hielten sich die Gemeinern samt ihrem Wagen, in welchem sich der geschmuggelte Tabak befand, sogar längere Zeit im Hofe der Gendarmerie auf. Der Postenführer schickte dann den Soldaten Lucaci zur Staatsanwaltschaft nach Timisoara, um eine Hausdurchsuchungserlaubnis zu bringen. Als Lucaci mit der Erlaubnis eintraf, gingen die Gemeinern ans Werk.

Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf Freitag den 30. November verschoben.

### Zwei Steueramtsleiter

in Neufantanna und Glogowah wegen Unterschlagung amtsenthaben.

Gelegentlich der Amtsübernahme der neuernannten Steueramtsleiter in den größeren Gemeinden des Arader Komitates hatte Finanzadministrator Dr. J. Basul den Beamten ans Herz gelegt, ihr Amt gewissenhaft zu leisten, denn sie verscherzen sich ihre Stelle.

Der gute Rat half nicht viel. Schon nach einem Monate stellte es sich heraus, daß der Neufantannaer und Glogowayer Steueramtsleiter Peter Eradean und Aurel Cozma 3.115 bzw. 13.000 Lei Amtsgelder unterschlagen haben.

Auf Anordnung des Finanzdirektors wurden beide pflichtvergeßene Beamten ihres Amtes enthoben und eine strenge Kontrolle in allen Steuerämtern eingeleitet.

Die Finanzdirektion beruhigte die Bevölkerung, daß die falschen Kultungen nach der bezahlten Steuer anerkannt werden, jedoch wird jeder aufmerksam gemacht, nur gegen amtliche, mit Stampiglie versehene Kultungen zu zahlen.

### Mit dem Geliebten durchgegangen

Die Gemeinde Pettscha hat wieder ihre kleine Sensation. Die Tochter Juliska eines reichen Bauern ist mit ihrem Geliebten durchgegangen, weil ihre Eltern sie dem armen Burtschen nicht geben wollten. Das Mädchen ließ aber von ihrem Burtschen, in den sie tödlich verliebt ist, nicht locker und verließ vergangene Nacht das elterliche Haus, um zu ihrem Geliebten zu ziehen. Als die Eltern morgens die Flucht bemerkten, sandten sie um ihre Tochter, die jedoch erklärte, nur mit ihrem „Herzallerliebsten“ zurückzukehren.

Man ist jetzt auf die weiteren Folgen des romantischen „Mädchenraubes“ in Pettscha sehr gespannt.

### Krzherzog Josef plagt den tschechischen Staat.

Haag. Krzherzog Josef, der gegenwärtig ungarischer Staatsbürger ist, hat an den internationalen Gerichtshof im Haag eine Eingabe gemacht, in welcher er verlangt, daß der tschechoslowakische Staat verpflichtet werde, sein enteignetes Gut und Kapital in Topolczani mit allem dazugehörigen immobilien Vermögen zurückzugeben.

Die Eingabe stützt sich auf Art. 52 des Friedensvertrages, in dem festgelegt wurde, daß die Mitglieder des Hauses Habsburg ihr Privatvermögen nicht verlieren und die auf privatem Weg erworbenen Güter und Liegenschaften abgesehen von den Familiengütern behandelt werden.

### Bankier Insull — freigelassen.

Wir berichten wiederholt über den Fall des amerikanischen Bankiers Insull, der durch anrüchliche Geschäfte zu einem ungeheuren Vermögen gelangte. Schließlich geriet er aber mit den Strafgesetzen in Gegensatz und es trachte ihm die Verhaftung.

Insull entzog sich der Gefahr durch die Flucht Monate hindurch waren die europäischen Blätter voll von dem Kampf, welchen Insull gegen seine Auslieferung an Amerika führte. Er fuhr auf einem griechischen Schiff am Mittelmeer umher und kuppelte die Behörden. Als die Griechen ihm genügend Geld abgenommen hatten, ließen sie ihn laufen und er flüchtete in die Türkei.

Die türkische Regierung gab dem Drängen der amerikanischen Behörde nach und lieferte Insull aus, der dann auch nach Chicago gebracht und bis zur Verhandlung in Haft gehalten wurde. Nach zweiwöchiger Verhandlung hat das Schwurgericht den betrügerischen Bankier nun freigelassen. — Eine Weltensensation ist wieder einmal wie eine Seitenblase verpufft.

## Wieviel Arbeitslose haben wir?

Die Behörden weisen 30.000 — die Gewerkschaften 200.000 aus.

Ueber die Zahl der Arbeitslosen in Romänien herrscht vollkommene Ungewißheit. Amtlich hat man sich auf eine Zahl, die sich um 30.000, — halb etwas darüber halb etwas darunter, — geeinigt, da das hierzu berufene Arbeitsministerium zwar übergenug Beamte jedoch keine Zeit dazu hat, regelrechte Ausweise zu führen. In der Weltstatistik steht demnach Romänien als Insel der Glücklichen fast obenan mit seinen amtlichen 30.000 Arbeitslosen.

Die Gewerkschaften, denen auch keine verlässlichen Ausweise zur Verfügung stehen, schätzen die Zahl der Arbeitslosen auf 200.000. Die sichersten Angaben liefern diesbezüglich die Krankenkassen. Im Jahre 1926 zahlten 669.831 Personen Beiträge, Ende

1933 bloß 442.956 Personen, das sind 261.149 weniger. Diese sind ganz gewiß arbeitslos. In diese Zahl sind aber die vielen erwerbslosen Intelligenzler nicht mitinbegriffen, weder die landwirtschaftlichen Gelegenheitsarbeiter, die nie Mitglieder der Krankenkassa waren. Die Zahl dieser von keiner Statistik Erfassten beläuft sich auf Hunderttausende.

Das Arbeitsministerium will die Unterstützung der Arbeitslosen in der Weise regeln, daß 1 Prozent der Löhne und Gehälter sämtlicher Unternehmungen in Abzug gebracht wird, und zwar tragen die Arbeitgeber die eine Hälfte und die Arbeitnehmer die andere. Die Beträge werden von den Krankenkassen eingehoben.

### Ständiger Zepellinverkehr

zwischen Deutschland—Amerika. 50 Passagiere und 20 Tonnen Fracht werden befördert.

Wir berichteten bereits, daß sich der Leiter der deutschen Zepellinwerke, Dr. Goerner, einige Wochen in Amerika aufhielt und Verhandlungen wegen Einführung eines ständigen Luftschiffverkehrs zwischen Amerika und Deutschland pflog.

Wie nun verlautet wurde vereinbart, daß das nun in Bau befindliche neue Luftschiff D. 3. 129 nach Inbetriebstellung von Mitte Juli 1935 bis Oktober 1935 alle 10 bis 14 Tage den Luftverkehrsdienst über dem Nordatlantik zwischen Deutschland und Lateinamerika oder Miami ausführt. Das Luftschiff wird außer den 50 Passagieren noch 20 Tonnen Fracht und Post befördern können.

Die Fahrtdauer von Amerika nach Europa wird 48 und von Europa nach Amerika (wegen Luftströmung) 53 Stunden dauern, der Fahrpreis wird etwa 300 Dollar betragen.

### Traurige Sicherheitszustände

in Schag.

Wir berichteten kürzlich, daß die Sicherheitszustände in Schag viel zu wünschen übrig lassen. Man hat damals dem Landwirt Johann Adam 63 Stück 10—15-jährige Obstbäume im Weingarten abgeklagt.

In der gleichen Nacht hat man den Landwirt Nikolaus Kannengießer zwei Schöber mit Kulturlaub verbrannt und dem Obmann des Schwäbischen Landwirtschaftsvereines Karl Schmidt sieben Kaster (eine Triste) Weizenstroh am Felde angezündet. In der Nacht des nächsten Tages verbrannte man dem Gastwirt Franz Mayer die Hütte im Weingarten etc. Nun wurde in der Nacht vom 22. zum 23. d. M., dem Fabrikanten Nikolaus Wendel eine Fuhr Kleeheu von seinem Felde, das nur zirka 200 m. vom Dorfe entfernt ist, gestohlen und trotzdem die Gemeinde 8 Nachtwächter hat, will man nicht wissen, wer die Draabstifter, Diebe und Gauner sind.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Kniffe der „Führer“, um die Massen zu ködern. Leon Blum, der Führer der französischen Sozialdemokraten ist einer der elegantesten Männer von Paris. In jüngster Zeit ist zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten, nach langem Hader, eine Annäherung zustande gekommen und Leon Blum sollte in einer kommunistischen Provinz-Versammlung reden. Die Kommunisten von heute sind das, was die Sozialdemokraten einst waren: die zu unterste Schicht. Menschen, denen es nicht gut geht und die bementprechend gekleidet sind. Vor solche Leute bestgekleidet auf die Tribüne zu treten und gegen das schlemerische Bürgertum loszuwettern, konnte Blum unmöglich wagen. Und als tüchtiger Komödiant, wie die Rolle eines „Führers“ dies oft erheischt, entschloß er sich zu einer entsprechenden Umkleidung. Er fuhr elegant wie ein Kino-Helbendarsteller mit seinem Auto von Paris ab, bei der Ankunft in der Provinz entstieg aber dem Auto ein bühnenförmig gekleideter armer Mann. Am Leibe ein weißblaues Matrosenhemd. Darüber ein Rock, daß Gott erbarm! Die Beine umschlotterte eine abgetragene Hose. Die Füße stecken in ausgebleichten Schuhen und den schlaun Kopf bedeckte eine blechbeschlebene Mütze. — Als Kommunist verkleidet sprach Leon Blum rot-kommunistischer zu den Kommunisten, als diese selbst sind. — Was nun die Vorstellung, das heißt die Versammlung, ein Ende hatte und Leon Blum zu seinem Auto schlich, um aus der Rolle heraus und in sich selbst hineinzuschlüpfen, da waren die eleganten Kleider verschwunden. Ein Spatzvogel hatte sie gestohlen und Blum mußte, äußerlich zumindest, bis Paris den Lumpenproletarier spielen. — Ja, man hat's nicht so leicht, ein „Führer“ zu sein.

— über die tragikomische Rolle des Völkerbundes genannten Schwächlings in Genf. In einer Anwendung von Selbstüberhebung hat sich die Leitung des Völkerbundes zur Einmischung in den blutigen Streit zwischen den südamerikanischen Staaten Paraguay und Bolivien entschlossen und sie zur Einstellung des Kampfes aufgefordert. Paraguay hat sich dieses Hineinküßigen ziemlich barsch ausgebeten und der Völkerbund ist um eine Blamage reicher. — Einfacher wäre es, wenn der Völkerbund die Regierungen jener Industrieländer, welche Waffen und Munition erzeugen, zu einem Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial auffordern würde. Da wäre der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay bald zu Ende. — Einen solchen Anlauf darf der Völkerbund aber nicht wagen, denn die Kriegsindustrie herrscht heute in den Industrieländern und diese herrschen im Völkerbund. Ein Verbot der Warenausfuhr wäre eine Sünde gegen den Völkerbund selbst. Daher die Erscheinung, daß der Völkerbund die kriegführenden Völker zum Frieden mahnt und durch seine (des Völkerbundes) leitenden Mitglieder Kriegsmaterial liefert, damit der Kriegszustand weiter andauere.

— darüber, welche „Hindernisse“ die Mode überwindet. Reisende, die nach Mittel-Afrika kommen, können zu ihrem Erstaunen beobachten, daß zahlreiche Negerinnen in der glühenden Äquatorsonne, die früher nur mit einem Feigenblatt bekleidet waren, diese Pelze tragen. Diese eigenartige Erscheinung ist auf eine Werbekaktion englischer Exporteure zurückzuführen, die große Mengen minderwertiger Pelze, die in England keine Abnehmer fanden, aufgelauft und nach Afrika verfrachtet haben. Hier brachten sie ihre Ware tatsächlich schnell unter, denn selbst die Negerinnen die amerikanischen und europäischen Filmstars auf der Leinwand bewundern können, gehört es zum guten Ton, einen Pelzmantel zu besitzen, wenn man ihn auch in der größten Hitze tragen muß. Man schwitzt, als würde man in einem Dampfbad stecken, ist aber — und dies scheint auch bei den Negerinnen schon die Hauptsache zu sein — nach der „neuesten“ Mode gekleidet.

### Pensionisten zur Beachtung!

Die Timisoaraer Finanzdirektion verlaubbart: Diejenigen Pensionisten, die ihre Bezüge monatlich bekommen, so die Zivil-Eisenbahn- u. Militärpensionisten, die aus verschiedenen Gründen: krankheitshalber, Abwesenheit oder weil kein Akkreditiv vorhanden war, für die Monate April und Mai 1934 ihre Pension nicht behoben haben, mögen sich ab Montag bei der Pensionsabteilung der Finanzdirektion binnen drei Tagen melden, damit ihnen obige Bezüge liquidiert werden können.

Der Pensionskasse stehen für diesen Zweck eine halbe Million Lei zur Verfügung.

### DAS - JA!

#### Eine solche Propaganda gab es noch nie!

Szentgyörgyi will auch Sie zu Weihnachtstagen mit einer Seiden-Steppdecke beschenken.

Wenn Sie Ihren Einkauf vor Weihnachtstagen — in der Höhe von zumindest 500 Lei in Bar bei uns besorgen, haben Sie bereits auf einen Gewinnschein Anspruch. Je mehr Gewinnscheine Sie sammeln, um so größer sind Ihre Gewinnaussichten.ziehung am 24. Dezember im Dacia-Restaurant.

Die zur Verlosung gelangenden 6 wundervollen Luxus-Seidensteppdecken in der Szentgyörgyi-Auslage ergötzen schon jetzt die Käufer.

Besuchen Sie uns mit Ihrem Einkauf und wir wünschen Ihnen Glück zu dem Gewinn einer Seiden-Steppdecke.

### Szentgyörgyi-Modewarenhaus, Arad.

### Der Gastod der Orzdorfer Dienstmädchen

vor der königl. Tafel. — 600.000 Lei Schadenersatzklage.

Wir berichteten vor ca. zwei Jahren, daß sich am 29. November 1932 in der Elisabethstädter Villa des Timisoaraer Arztes Dr. Ferdinand Brück eine Tragödie abspielte, die zwei Menschenleben zum Opfer forderte. Am Morgen des erwähnten Tages fiel der Familie Dr. Brücks das Fernbleiben der im Hause angestellten Dienstmädchen Marie Brehm und Magdalena Speckert auf und als man nach ihnen in dem im Courterrain unterbrachten Dienstmädchenzimmer nachsah, fand man beide Mädchen tot in ihren Betten auf. Festgestelltermaßen sind die jungen Schwabinnen im Schlafe durch eine Leuchtgasströmung einer auf der Gasse am Hause vorbeigeleiteten beschädigten Gasleitung getötet worden. Die Angehörigen des einen Opfers, der 24-jährigen nach Orzdorf zuständigen Leni Speckert, strengten gegen die Stadt Timisoara als Inhaberin

der Gaswerke, einen Schadenersatzprozeß an und forderten eine einmalige Abfertigung von 600.000 Lei, sowie die Bestattungskosten, da laut der Anklage die Nachlässigkeit u. ungenügende Beaufsichtigung des Gaswerkes die Schuld an dem tödlichen Unfall trug.

Der Prozeß gelangte vor den Gerichtshof, wo nach Einvernehmung von mehreren Sachverständigen, deren Aussage für das Gaswerk ungünstig ausfiel, der Klage zum Teile Raum gegeben und den Eltern der Verunglückten eine Jahresrente von 6000 Lei bis an ihr Lebensende sowie die Prozeßkosten zugesprochen wurden. Gegen dieses Urteil appellierten die Kläger, wie auch die Stadt. Die Appellation gelangte gestern vor die königliche Tafel, welche ihr Urteil in dieser interessanten Affäre erst am 30. November verkünden wird.

### Kino-Programme.

Vorstellungen um 6, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr

Urania-Kino, Arad, Telefon 480.

Heute, Dienstag u. Mittwoch 6, 7 1/2

9 1/2 Uhr:

Der beste Film der großen Humoristen

Stan und Bran

im Dienste des Vaterlandes.

Außerdem die besten Akrobaten Romaniens: Trio Eugenio.

Central: Kampenlicht mit James Cagney, Ivan Blondell, Buby Keeler und Dick Bowell in den Hauptrollen. Montag und Dienstag zum letzten Male.

Select: Der Liebhaber. Der erste Film des interessanten amerikanischen Filmstars Katharina Herburn. Es kommt: „Die purpurne Frau“ mit Marlene Dietrich in der Hauptrolle.

### Programm

des Araber ung. Stadt-Theaters.

Montag, abends 7 1/2 Uhr „Rabbitrag“.

Dienstag, abends halb 9 Uhr: Das Glücksschwein.

Mittwoch, abends halb 9 Uhr: Sünde und Sühne. (Die ganze Woche hindurch sind die Gratiskarten gültig!)

### Selbstmord eines jungen Leutnants

Klausenburg. Der junge Leutnant des Araber Hausregimentes Alexander Reagin, hat in der vergangenen Nacht hier Selbstmord verübt. Er hinterließ weder einen Abschiedsbrief, noch sonst eine Mitteilung, aus der die Ursache der Verzeihungsstat hervorgehen würde. Seine Tat ist umso unverständlicher, als er mit der Tochter des Oberführers Traian Butci verlobt war und die Hochzeit schon in zwei Monaten hätte stattfinden sollen.

### Trauungen u. Verlobungen

In Mariensfeld führte dieser Tage Christoph Undis Fr. Luise Szabo zum Traualtar und nachher fand das übliche Hochzeitsfest statt, bei welcher die Schrammestapelle für lustige Musik sorgte. — Ebenfalls in Mariensfeld hat am 27. November Ernst Kollath mit Fr. Anna Dohlentopf den Bund der Ehe geschlossen.

In Hatzfeld führte Anton Sterz, Arbeiter der Bohn'schen Werke, das Fr. Katharina Risch zum Traualtar. Trauzeugen waren: Matthias Klar und Peter Spubfer.

In Lipova führte Hans Spanlang die Tochter des Grundbesizers Johann Grünwald zum Traualtar. Als Trauzeugen fungierten Josef Geller und Johann Sirb. An dem Hochzeitschmaus, der im Baumann'schen Gasthause stattfand, nahmen 260 Personen teil.

In Glogovac hat sich der Lehramtskandidat Johann Vormittag mit der Lehrerin Rosa Sod (berzeit in Galscha) verlobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börse-Gasse 2



### FLIT PULVER

#### TÖTET

Wanzen, Flöhe und Ameisen.

GEGENFLIEGEN, GELSEN UND MOTTEN BENÜTZEN SIE DAS BERÜHMTE, FLÜSSIGE FLIT INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL.

### 13-jähriges Gemlaler Mädchen

steht 78.000 Lei.

Vor dem Araber Gerichtshof mußte sich das aus Gemlala stammende in Micaloca wohnhafte Ehepaar Nicolae Petrisca und Frau wegen Fehrlerei verantworten. Ihre dreizehnjährige Tochter hatte seinerzeit von ihrem Dienstgeber, dem Araber Kaufmann Emil Ungerleider, Bargeld und Juwelen im Werte von 78.000 Lei gestohlen, womit die Eltern sich Kleider gekauft haben, den Rest, Lei 13.000 aber im Garten vergruben. Mehrere Gemlaler Kaufleute bezeugten, daß Frau Petrisca verschiedene Einkäufe, die ihre Verhältnisse überstiegen, machte. Die Eheleute wurden zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt und das Kind einer Besserungsanstalt übergeben.

### Unterhaltungen

zugunsten der Inlandsanleihe in Deutschsantpeter.

Die Deutschsantpeterer Arbeiter veranstalteten im Friesenhahn'schen Gasthause eine gutgelungene Tanzunterhaltung, deren Reingewinn zugunsten der Inlandsanleihe verwendet wird. Die Musik besorgte die Hollerbach'sche Kapelle. Desgleichen veranstaltete der dortige Frauenverein einen außerordentlich gutbesuchten Teeabend im Kulturhause, dessen Reingewinn ebenfalls zur Zeichnung der Inlandsanleihe verwendet wurde. Hier spielte die Berenz'sche Musikschöne Welsen. Im Wittenblinder'schen Gasthause fand ein Kathrein-Kränzchen für Jung und Alt statt, zu welchem das Baraghäusener Blas- und Streichorchester die Musik bot.

# Wagenheber für Automobile

modernster Ausführung,  
hochwertiger Qualität,  
billigst zu haben bei:

## A. Kálmán A.-G.

A R A D, Piața Catedrală

### Gesellige Veranstaltungen

müssen auch bei der Stadt angemeldet werden.

Laut einem Beschluß des Arader Stadtrates muß in Zukunft für alle gesellschaftlichen Veranstaltungen außer der polizeibehördlichen Bewilligung auch eine solche von dem städtischen Kulturamt beschafft werden. Bei Nichterhaltung dieser Verfügung kann die Veranstaltung sofort eingestellt werden, im Wiederholungsfall aber ist eine Arreststrafe bis zu 14 Tagen vorgesehen.

### Verbotener Eingriff

forderte wieder ein Opfer.

Wie die Gendarmerie aus Großschichta der Staatsanwaltschaft meldet, ist in der Gemeinde Reschitza die 43 Jahre alte Maria Sanau plötzlich gestorben. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß der Tod durch einen verbotenen Eingriff hervorgerufen wurde.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Eingriff von einer Zigeunerin namens Christine Stoica vorgenommen wurde. Die Staatsanwaltschaft hat die Sezierung der Leiche, wie auch die Verhaftung der „Engelmacherin“ angeordnet und mit der weiteren Untersuchung die Gendarmerie betraut.

### Waffenlager in Bessarabien

bei der nationalsozialistischen Organisation gefunden.

Wie aus Balti gemeldet wird, hat die Sicherheitsbehörde zwei Waffenlager mit Maschinengewehren, Munition und verschiedenen anderen Waffen gefunden, die angeblich Eigentum der nationalsozialistischen Organisation bildeten.

Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Untersuchung wird im Geheimen weitergeführt.

### Neuer Kirchturm in Seimeng.

Der deutschen Gemeinde Seimeng in Bessarabien gelang es trotz der allgemeinen Geldknappheit einen massiven, fast 20 Meter hohen Turm zu erbauen, dessen Herstellungskosten 80.000 Lei betragen. Außerdem wurden auch zwei neue 340 bzw. 170 kg schwere Glocken um 52.000 Lei von der Glockengießerei Novotny-Limisoara beschafft und noch eine Orgel bei Wegenstein-Limisoara im Werte von 80.000 Lei bestellt, die zu Ostern fertig sein wird.

### Wenig Feldmäuse

gibt es im heurigen Jahr. — Kost im Weizen.

Wir erhalten von der Banater Landwirtschaftskammer betreffs des Standes der Herbstsaaten folgende Aufklärungen:

Die Herbstsaatarbeiten sind bereits abgeschlossen. In diesem Jahre wurden um 10 Prozent mehr angebaut, als im Vorjahre.

Erfreulich ist, daß in diesem Jahre die Feldmäuse nur in geringer Anzahl vorkommen

und deshalb eine größere Beschädigung der Herbstsaaten nicht zu erwarten ist. Wenn auch das Wetter noch halbwegs günstig bleibt, kann im nächsten Jahre eine Ernte erwartet werden, die die diesjährige Befruchtung stark übersteigt.

An einzelnen Stellen ist der früh angebaute Weizen schon jetzt von Rost angegriffen, was aber verschwinden dürfte.

Das Wetter ist im Allgemeinen günstig und laut einer Statistik des Ackerbauministeriums beträgt der Gesamt-Weizenanbau 8 Millionen Joche (8 Millionen Hektar).

## 20 Mill. gestohlen — oder umgebucht?

Aus Braila wird berichtet: In den nächsten Tagen gelangt vor dem hiesigen Gerichtshof ein verdächtig sonderbarer Fall zur Verhandlung. Vor ungefähr 4 Jahren wurden bei Ueberprüfung der Gebahrung der staatlichen Fischereiverwaltung Abgänge von 20 Millionen entdeckt. Zwei Inspektoren stellten fest, daß der Beamte Tomescu 16 und der Beamte Ioan Balan über 4 Millionen unterschlagen hat.

Die strafgerichtliche Anzeige führte dazu, daß die zwei Beamten verhaftet wurden. Doch bald waren sie auf freiem Fuße. Die zwei Beschuldigten behaupteten, daß sie verfolgt werden

und man aus Rache gegen sie eine Anzeige erstattete.

Das Gericht ordnete die Ueberprüfung der Bücher an. Die mit der Ueberprüfung betrauten Sachverständigen berichteten, daß sämtliche Ausgaben mit regelrechten Bestätigungen belegt sind.

Die Bücher sind in Ordnung. Vielleicht durch nachträgliche Umbuchung stimmend gemacht worden. Und die 20 Millionen, die genommen wurden, sind buchgemäß da. — Der Gerichtshof wird es festzustellen haben, ob gestohlen und umgebucht wurde, oder nicht.

## 18 Mill. Pfändung gegen Reschitawerte.

Wie aus Reschitza berichtet wird, erweckte es einen peinlichen Eindruck, daß die Reschitza-Werte wegen 18 Millionen rückständiger Krankenkassenbeiträge gepfändet wurde. Die Reschitza-Werte haben die seitens der Angestellten und Arbeiter zu leistenden Beiträge bei der Lohnauszahlung in Abzug gebracht und an die Krankenkassa nicht abgeliefert.

Es ist bezeichnend für die bei der Krankenkassa herrschende Wirtschaft, daß ein Unternehmen mit einem nach Millionen zählenden Vermögen mit Millionen im Rückstand bleiben kann, während kleinen Leuten sogar die zum Lebensunterhalt erforderlichen Werkzeuge und das letzte Bett verkauft werden, wenn sie die Krankenkassabeträge nicht zahlen.

### Kirchweihfest in Rodoni

Sonntag, den 18. November wurde in Rodoni das Kirchweihfest nach altem Brauch abgehalten, das sehr gut ausgefallen war.

Erster Gelbherr war Peter Eichert, zweiter Johann Schützinger mit Agnes Welter. Den Vorstrauß erstand Konrad Eichert und verehrte denselben dem Frä. Magdalena Hellberg. Gut und Tuch gewann Wendelin Eichert. Kirchweihpaare waren Peter Aler mit Margarete Martin, Emil Schlenger mit Rosa Rosasch und Jakob Bergholz mit Elisabeth Thörek.

Die Musik besorgte die gutgeschulte Jörnische Kapelle, bei deren Klängen im Rotischen Gasthause flott getanzt wurde und sich alles prächtig unterhalten hatte.

### Falsche 5 Lei-Stücke

im Arader Komitat. — Die „Geldfabrik“ ausgehoben.

In letzterer Zeit haben sich die falschen 5 Lei-Stücke in Arad und Umgebung derart vermehrt, daß die Polizei eine strenge Untersuchung einleitete. Die Spur führte die Behörde in die Gemeinde Petres, wo es gelang eine Zigeunerbande während der „Arbeit“ festzunehmen.

Die Polizei fand in der „Geldfabrik“ 60 Stück Falsifikate sowie die Form der 5 Lei-Stücke. Die Zigeuner gestanden, seit 2 Jahren das Geschäft betrieben zu haben, jedoch konnten sie keine nennenswerte Summe in Verlehr bringen, da die Herstellung zu langsam und schwierig war. Sie wurden verhaftet.

### Gesuche um Studienaufschub

Das Ergänzungsbezirkskommando macht all jene Eltern, deren Söhne auf Studienaufschub für das Militärljahr 1934—1935 Anspruch erheben, aufmerksam, daß die diesbezüglichen Gesuche bis zum 10. Dezember 1934 beim Ergänzungsbezirkskommando eingereicht werden müssen.

### Neuarader Stationschef

hat aus „Glend“ die Unterschlagungen begangen.

Der gewesene Neuarader Stationschef, Rudolf Weigl, wurde wie wir bereits berichtet haben, der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Bei seinem Verhör gab er an, daß er Hunger gelitten und aus Glend die Unterschlagungen begangen habe. Diese Begründung wurde jedoch nicht anerkannt, da er außer seinem Gehalt freie Wohnung Heizung und Beleuchtung hatte.

Die Untersuchung ist noch immer nicht beendet und Weigl weiß selbst nicht, wie hoch die veruntreute Summe ist.

**HERBSTPFLANZUNG**

bringt sicheren Erfolg! — Sorten- und Preisverzeichnis über Bäume, Rosen, Blütensträucher, Rebenveredlungen senden wir auf Wunsch **Ambrosi Fischer & Co.** AID - GROSSENYED.

## Statt Neuordnung — Durcheinander

bei der Ein- und Ausfuhr. — Geschäftstodung verursacht Preiserhöhung bei industriellen und Sentung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Bucuresti. Der 15. November, an welchem die Ein- u. Ausfuhrverordnung in Kraft treten sollte, ist vorüber, doch hat Handelsminister Manolescu-Strunga unter dem Eindruck des allgemeinen Protestes sich veranlaßt gefühlt, den Termin des Inkrafttretens zu verschieben. Er mußte sogar weiter gehen und der Tschechoslowakei die Zusage machen, daß sich ihr gegenüber die alte Ordnung aufrecht bleibt. Italien, Jugoslawien und Frankreich gegenüber wird auch nichts geändert werden. Nur Deutschland gegenüber soll die neue Ein- u. Ausfuhrordnung durchgeführt, demzufolge der bestehende Handelsver-

trag gekündigt wurde.

Die Folge der Unschlüssigkeit der Regierung, die alte Ordnung halb zu belassen und die neue nicht einzuführen, hat aber einen totalen Mißerfolg verursacht, denn Einfuhr und Ausfuhr ruhen. Die Preise der Einfuhrartikel werden von Spekulanten wegen angeblichem Mangel in die Höhe getrieben, während die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, insofern sie überhaupt Absatz finden, fallen.

Ueber den Wirtschaftsmagnahmen der Liberalen schwebt ein Verhängnis, daß sie Gutes anstreben, leider aber zumeist das Gegenteil erreichen.

### Fiskalstrafen

können mit Steuerbonus gezahlt werden.

Bucuresti. Das Finanzministerium erbrachte, wie aus Bucuresti gemeldet wird, einen Beschluß, laut welchem in Zukunft alle Steuer-, Zoll- u. andere Fiskalstrafen, die bis zu dem 1. April entworfen waren, von nun an in Steuerbonus gezahlt werden können.

### Elternklad.

Die Gattin des angesehenen Hafelfelder Fotografen Josef Mühlroth geb. Elsa Kowatsch hat einem gesunden Mädchen das Leben geschenkt.

### Vernichtendes Urteil

über den landwirtschaftlichen Kommunismus in Rußland.

Das Institut für slawische und osteuropäische Studien an der Universität London veröffentlichte kürzlich einen Bericht über „kollektivistische Landwirtschaft in der Sowjetunion“. Der Bericht stellt fest: 1) Das Gesetz über die Mitglieder der Kollektivgüter ist praktisch gleichbedeutend mit Sklaverei. 2) Die Steuern und Lasten der Kollektivgüter sind so schwer, daß sie die zum Lebensunterhalt erforderlichen Mengen an Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen auf's tiefste herabdrücken, so, daß die Mitglieder der Kollektivgüter, früher freie Bauern, heute elender dran sind, als die Lumpenproletarier der großstädtischen Glendviertel. 3) Die sozialen und Arbeiterverhältnisse auf den staatlichen und Kollektivgütern sind denkbar schlecht.

### Einschreibung in Beihilfeschulen

nur bis 31. Oktober möglich.

Im Sinne eines Rundschreibens des Arbeitsministerium können die Beihilfeschulen nur bis zum 31. Oktober jeden Jahres in den Beihilfeschulen aufgenommen werden.

Alle jene Beihilfeschulen, die also mit dem 1. November bei einem Meister eingetreten sind, müssen die Schule erst im nächsten Jahr besuchen und sind bis dahin der Schulpflicht enthoben.

### Siriaer Kurator

ungerecht verdächtigt.

Der Siria-Blagoscher Einwohner Michael Jarett wurde seinerzeit als Vermögensverwalter der Frau Franz Messer ernannt. Frau Messer strengte später wegen angeblicher Nichtverrechnung von 10.000 Lei einen Prozeß gegen Jarett an, der gestern vor dem Arader Gerichtshof verhandelt wurde. Das Gericht sah die Anklage nicht bewiesen u. sprach Michael Jarett frei.

### Die Regierung spendet

350.000 Lei zum Ankauf eines Flugzeuges.

Bucuresti. Das Unterstaatssekretariat für Luftfahrt hat der bekannten Fallschirmabspringerin Smaranda Braescu, die in der letzten Zeit auch das Fliegerpatent erworben hat, eine Unterstützung von 350.000 Lei zum Erwerb eines Flugzeuges gewährt. Die Fliegerin hat sich einen Gipsapparat in England bestellt, den sie demnächst dort übernehmen wird.



### Berichtspräsident

bezahlt die Bahnspesen eines Zeugen.

Bei einer gestrigen Gerichtsverhandlung in Arab wurde ein Zeuge aus dem Altreich verhört, der den Berichtspräsidenten ersuchte, ihm seine Bahnkarte zu bezahlen, ansonsten er zu Fuß nach Hause gehen müsse. Der Präsident erklärte, daß der Staat die Bahnspesen der Zeugen nicht bezahlen könne. Der Zeuge gab sich damit nicht zufrieden, sondern beteuerte, daß er keinen Bani Geld habe und hier keine Arbeit finden könne, um sich die Reisespesen zu verdienen. Hierauf griff der Berichtspräsident Popescu in die Tasche und bezahlte dem Zeugen die Fahrt bis in seine Heimatgemeinde. Der Zeuge verließ freudbestrahlend das Gerichtsgebäude.

### Herbstpflanzung.

Obstbäume und Sträucher, Rosen und alle anderen baumartigen Gehölze können vor Winter so lange gepflanzt werden, als der Boden offen, d. h. nicht zugefroren ist. Ein angießen ist nicht nötig, dafür aber um die frisch gepflanzten Bäume und Sträucher die Erde gut angetreten und angehäufelt werden. Ambrosi, Fischer & Co. Lind.

### Der lautlose Schuß erfunden?



Ingenieur Heinz Hochstätter, Hauptmann im österreichischen Bundesheere, soll eine Vorrichtung erfunden haben, durch die der Abschuß von Feuerwaffen von dem sonst unvermeidlichen Knall befreit wird. Die Vorrichtung, die an jeder Feuerwaffe angebracht werden kann, soll beim österreichischen Bundesheere eingeführt werden. Selbstverständlich hat die Erfindung in militärischen Kreisen allergrößtes Aufsehen erregt.

### Vater von 28 Kindern

Aus Bergamo (Oberitalien) wird berichtet: Der 61-jährige Landwirt Innocenz Carrara ist zum achtundzwanzigstenmal Vater geworden. 12 Kinder dritter Ehe leben in bester Gesundheit, vier von den zehn Kindern erster Ehe leben verehelicht und haben ihrerseits Nachkommen. Von den sechs Kindern aus zweiter Ehe sind zwei am Leben. Insgesamt besitzt Carrara achtzehn lebende Kinder.

### Eintreibung Deutschlands.

Militärabündnis zwischen England, Holland, Schweden und Norwegen?

Berlin. Laut zuverlässigen Meldungen aus London soll es England nach langwierigen Verhandlungen gelingen sein, mit Holland Schweden und Norwegen ein Militärabündnis abzuschließen, auf Grund dessen diese Staaten im Kriegsfall sich in die Verteidigung der Nordsee und des Baltischen Meeres teilen und der englischen Flotte die Funktion der Seeblockade in diesen Teilen der Nord- und Ostsee überlassen. Man spricht auch von gemeinsamen Maßnahmen der Luftstreitkräfte der vier Staaten. Auch mit Dänemark werden Verhandlungen in dieser Richtung geführt, die ebenfalls vor dem Abschluß stehen sollen.

# Ergebnis der Sprachprüfung

## der Minderheitslehrer und -Professoren.

Nach langem Warten wird endlich das Ergebnis der Sprachprüfung der Minder-

heitslehrer und -Professoren bekannt gegeben, welches ein sehr trauriges ist.

### Die Glücklichen...

Lehrer der Konfessionellen Schulen, welche die Prüfung bestanden haben:

Melanie Jung und Angela Patocnič Neumarad, Eius Dobay Engelsbrunn, Wilhelm Krier und Marie Kaiman Glogovač, Ida Neumann Guttentbrunn, Eugen Karitzo und Marie Riß Jahrmart, M. Josefa Kienitz Pancota, Josef Chambré Trauman, M. Evangelina Raka Arab.

Lothar Bayer Semlac, Melanie Bugalin Socu, Johann Eisele Balowa, Nikolaus Fencak Dintias, Amalia Hellstrub, Amalia Gollitsch Sipova, Karl Kadar Lormac-Milberg, Nikolaus Maletic Felnac, Ludwig Mersdorf Jahrmart, Matthias Kreuter Doltowa, Adolfine Pongracz, Georgia Rabong Sipova, Michael Lambert Freidorf, Johann Weber Johannsfeld, Andreas Wlberth Jahrmart, Jazar Wamob Santmartin, Aurora Verecz Jebel, Suetta Georgievici Limisoara, Jorca Ghimbos Tschene, Wlhoslaba Ignatievic Manastire, Stefan Furtz Sucareh, Uslan Martow Dintias, Helene Wittmann, Bibla Wlhosewits Wamar.

Folgende Konfessionelle Professoren haben die Prüfung bestanden:

Matthias Henz Hasfeld, Emerentia M. Regenholt Perlamosch, Josef Pleh, Mechthild M. Richter, Ludwig Loth, Andreas Dax-

schal, Aurel Nagh, Klodibe M. Martin, Edith Pfaffenzeller, Helene M. Gille, Aron Gabor, Martin Balba, Matthias Uly Limisoara, Evangelina M. Urnauer Sipova.

Folgende staatliche Professoren haben die Prüfung bestanden:

Karl Repler, Janka Lebesch, Josef Kneza Limisoara, Berta Spitzer Reschiza, Eduard Stanzel, Franz Knöbel, Adam Aman, Eugen Boros und Matthias Henz, Limisoara.

Folgende staatliche Lehrer haben die Prüfung bestanden:

Adam Reichmann, Anna Weber Sadelhausen, Rosalia Varga, Emmerich Varga Neufentes, Emmerich Schurr Wotzfeld Peter Scheidl Tschalowa, Melanie Sinlovich Limisoara, Elisabeth Kemeth Neufstoba, Katharina Matthias Neupetsch, Gifela Mathias Otelek, Flora Raub-Wöhm Wotzfeld, Jakob Herz Johannsfeld, Sofka Heim Fratella, Cäcilia Haupt Jahrmart, Mathilde Endrek, Aurelia Dörner Limisoara, Ida Dietrich Wotzfeld, Maria Breintinger Gier, Karl Fulba Bethausen, J. Kolling Daruba, Georg Rozsa Ferdinand, Maria Wlaskobits Grafowa, Berta Jahnobsky Stierdorf-Urina, Stefan Weresch Stierdorf-Urina, Andreas Szetely Bregont.

### Die Unglücklichen...

Konfessionelle Lehrer, welche durchgefallen sind:

Elisabetha Riber, Maria Uba Balatos, Ottobis Brede, Serene Szanto Arab, Concorbia Tschib (die Schulkchwester, deren Schwester infolge der Aufregung während der Prüfungen an Herzschlag starb), Eva Stöckl und Alois Schork Neumarad, Elise Fide Arab, Johann Lindner Altantanna, Wendelin Vormittag Glogovač, Vinzenz Marschall und Antonia Fulba Guttentbrunn, Nulle Hermann Stratos, Radislaus Wratay Nabna, Magdalena Staub Kleinsantnikolaus, Anton Weber und Emilie Wandler Schöndorf, Radislaus Stebig Sebts, Johann Fell Wiesenhalb, Elisabeth Fontanelli Jaderlach, Ester Rabat Choroc, Daniel Szabo Banator, Johann Milin Baburent, Jukstus Juhos Verecz, Andreas Rönig, Bela Lutacs Semlac, Geza Gemesch Sofronca, Nikolaus Engelmann Graniceri, Nikolaus Suger Arab und Darinka Urzics (Serbin) Pettscha.

Ewald Oraviza, Josef Bartl, Balowa, Johann Bofch Jahrmart, Hermine Dubas Balowa, Josef Hay Tschalowa, Josef Hubert Bogarofsch, Johann Kappel Birba, Michael Krambo Jahrmart, Mathilde Müller Sadelhausen, Urpad Nagh Lormac, Magdalena Kaloibz Orzhdorf, Maria Kanett Hasfeld, Cyril Sirboban Deschan, Josef Schaus Bogarofsch, Anna Kerekes Sadelhausen, Franz Weisgerber Johannsfeld, Matthias Wittmann Orzhdorf, Jostan Jöb Lormac, Milena Perlmac Gier, Katharina Petrovitsch Foent und Jorka Petkovitsch Kolvadia, Ambrosie Wdelmann und M. Vrbiz aus Oraviza.

Konfessionelle Professoren, welche die Prüfung nicht bestanden haben:

Marella M. Worgenoith Sugosch, Rocala M. Richter Sipova, Ehprena M. Michelbach Perlamosch, Therese M. Welony Buaosch, Rosa Kubermann, Bonvika M. David Grohsantnikolaus, Josefina M. Karl Hasfeld, Alarbe M. Wähler Sipova, Augustin M. Szepes, Elisabeth Sunlacsel, Gustella M. Lauber, Alfesta M. Schneider, Georg Jöbvarb, Hedwig M. Haberl, Hedwig M. Groh, Oskar Stroski, Dr. Viktor Dognai, Dr. Elias Pap, Ernst Balba, Wilhelm Reiser Limisoara.

### Was geschieht nun mit den Lehrern?

Gene Lehrer und Professoren, die die Sprachprüfung nicht bestanden haben, scheiden laut dem Art 399 des Volksschul- und dem Art. 162 des Mittelschulgesetzes mit 1.

Staatliche Lehrer, welche durchgefallen sind:

Elisabeth Wllete Tschene, Stella Kitter Santmartin, Anton Stefanik Oetwösch, Emmerich Wlufal Wosnikanou, Josef Michel Jebel, Anna Kobacs Hasfeld, Rosalia Hubert Bogarofsch, Jakob Hoch Alexanderhausen, G. Hilal Offenika, Elisabeth Fide Senouheim, Johann Henz Wlled, Maria Gebül Wosnikia, Ignaz Bogdandy Gulbez, Irma Aldermann Hasfeld, Ida Odrich Stierdorf, Irene Kobacs Reschiza, Elisabeth Ballauer Gertianosch.

Staatliche Professoren haben die Prüfung nicht bestanden.

Josef Binkler Hasfeld, Christian Runkl Oraviza, Alexander Tsch Reschiza, Johann Balog, Alice Gollner-Sipp, Vilia Pomutiu Limisoara.

Abwesend waren folgende Konfessionelle Lehrer:

Matthias Weber Versig, Margarethe Karlas Balanou, Viktor Bonomi Melasch, Dragomir Gavrilobics Stancova, Bazarob Reposava Petrovaselo, Wilutin Vormiseff Socu, Emilia Tomasewicz Gelsu, Michael Jöb Lormac.

Die Konfessionellen Professoren.

Gottfrida M. Frank Hasfeld, Franz Szegö Limisoara.

Unbegründet nicht erschienen waren folgende staatlichen Lehrer:

Anna Gibe Grohletscha, Marie Wlufal Wosnikia, Stella Stefanik Oetwösch, Franz Käthe Weidmann Sadelhausen, Franz Boppel Ghilad und Barbara Wolfram aus Hasfeld.

Bei der Prüfung nicht erschienen mußten die staatlichen Lehrer:

Käthe Wabath Neufentesch, Nikolaus Gerhardt Gertianosch, Helene Gräbelinger Wltschnad, Margarete Gollinger Limisoara, Maria Horvath Limisoara, Stella Jöb Grohscham, Peter Pap Wotzowa, Nikolaus Schütz Lowrin, Iwan Sofran Brestea.

Vänner 1935 aus dem aktiven Dienst und können ihr Pensonsrecht geltend machen. Die Minderheitsprofessoren, die bei der Sprachprüfung nicht erschienen waren, muß-

ten ihr Fernbleiben bis 15. November in einem Gesuch an das Ministerium begründen, die ferngebliebenen Lehrer aber haben ihr Gesuch bis 1. Dezember zum Unterrichtsministerium einzubringen. Diejenigen, bei denen das Ministerium die Begründung annimmt, werden zwischen 9.-15. Jänner 1935 zu einer Sprachprüfung zugelassen, die übrigen indes als zurückgewiesen, also als solche, die die Prüfung nicht bestanden haben, betrachtet. Das Unterrichtsministerium hat ferner beschlossen, bis 20. Dezember eine neuerliche Kontrolle vorzunehmen. Alle Minderheitslehrer und Professoren, die im August zur Sprachprüfung nicht vorgeladen waren, unterliegen dieser Ueberprüfung, um die romanischen Sprachkenntnisse der Minderheitslehrkräfte zu kontrollieren. Jene, die bei dieser Kontrolle nicht entsprechen, werden zur Sprachprüfung gerufen.

Im Sprengel des Banater und Blorer Inspektorates sind bei der im August vollzogenen Sprachprüfung, zum Teil auch das Ergebnis der Araber Prüfungen mitgerechnet, insgesamt 328 Minderheitslehrer und -Professoren durchgefallen und verlieren am 1. Jänner 1935 ihr Brot.

Von den Konfessionellen Professoren sind in Limisoara 31, in Oradea 28, von den staatlichen Professoren der Minderheiten in Limisoara 9, in Oradea 12 bei der Sprachprüfung durchgefallen.

Von den Konfessionellen Lehrern haben insgesamt 190 die Sprachprüfung nicht bestanden und zwar in Limisoara 22, in Arab 82, in Oradea 186. Von den Minderheitslehrern der staatlichen Volksschulen sind zusammen 88 durchgefallen. Ein trauriges Los für diese und ihre Familien, insbesondere, wenn der betreffende Lehrer oder Professor nicht genügende Dienstzeit hat, um eine Pension beanspruchen zu können.

### Zuckerkartell abgeschlossen

zum Schaden der Bevölkerung.

Bucuresti. Nach langwierigen Verhandlungen haben die Zuckerfabriken sich wieder geeinigt und ein Kartell abgeschlossen. Die Vereinbarung bezieht sich auf die Festsetzung der Menge, welche jede Fabrik an Zucker erzeugen darf und auch auf die gemeinsame Verwertung.

Wie es heißt, gab das Kartell der Regierung die Zusicherung ab, daß die Preise nicht erhöht werden. Eine Zusicherung, an die niemand glaubt, denn der Begriff Kartell ist mit Ausbeutung der Verbraucher identisch.

### Neue deutsche Lehrerin

in Galscha.

Wir berichteten vor Wochen, daß Frä. Bach aus Oraviza zur Staatsschule nach Galscha als deutsche Lehrerin ernannt wurde. Nachdem jedoch unterdessen Frä. Bach in Szatmar eine Stelle erhielt und man bestrebt war, je mehr deutschen Lehrern Stellen zu verschaffen, wurde nun die Ernennung dahin abgeändert, daß die Lehrerin Rosa Döck aus Glogovač, welche schon ein Jahr in Galscha als Lehrerin wirkte, neuerdings auf die Stelle ernannt wurde.

### Sprunghaftes Steigen

der Devisen. — Der Dollar ist 146, Schweizer Franc 50, Reichsmark 62, franz. Franc 10 bei im Valutenhandel.

Die letzte Devisenverordnung, laut welcher die Banca Nationala von allen ausländischen Devisen 40 Prozent zur Deckung der staatlichen Verpflichtungen zurückhält und die restlichen 60% im Handel freiläßt, hat ein sprunghaftes Steigen der ausländischen Valuten hervorgerufen.

Der Dollar, welcher im amtlichen Kurs von der Banca Nationala mit 99—109 bei notiert wird, ist unter 146, Schweizer Franc unter 50, Reichsmark unter 62, franz. Franc unter 10, Pengö 20, Schilling unter 28 bei überhaupt nicht zu haben.

Araber Gebirgsbahn entgleist

Die von Arab nachmittags 3 Uhr abfahrende Garnitur der Araber Gebirgsbahn ist dieser Tage zwischen Slogotwa und Sombateni entgleist.

Der polnische Kosza Sandor verhaftet.

Lemberg. Nach einem Jahre vergeblicher Bemühung ist es nunmehr der Polizei gelungen, den berüchtigten Räuber Wladislaw Maszuga zu verhaften.

\*) Herren- und Rindersportklappen, Sporigürtel am billigsten bei Gustav Novak's Nachf., Limisoara IV., Str. J.C. Brattiana (Bonzagasse) No. 23.

Ungültige Briefmarken

Wie die Post amtlich mitteilt, verlieren mit dem 1. Jänner 1935 folgende Postwertzeichen ihre Gültigkeit: Marke Boebob Mihai de Alba-Julia Postkarten, Postanweisungen und Marken, die Gedächtnismarken Centenarul orasului Turmu-Severin, die 18 Lei-Gedächtnismarken Calso, die Cap de bou (aus der Ochsenkopfserte), die Gedächtnismarke Centenarul Castelului Peles.

Ärztliche Nachricht.

\*) Dr. Franz Wree, Chirurg, gewesener Assistenzarzt der Grazer und Klaffenburger chirurgischen Kliniken hat sich in Arab niedergelassen und ordiniert in der Str. Eminescu 10.



Striaer Polizist

während dem Holzaufladen im Walde vom Herzschlag getroffen.

Der Stria-Wilagoscher Polizist Lajo Cioban ging mit anderen Kollegen in den Wald, um ihr Brennholz nach Hause zu bringen.

Abkaffung der Offiziersdiener

Bucuresti. Das Batt „Curentul“ meldet, daß der Generalstab sich mit dem Projekt der Abkaffung der Offiziersdiener beschäftigt.

Ruf des Lebens! von Margarethe Ankelmann

(10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten).

Bühnenritschend hatte Lolott das Feld räumen müssen. Es war zum Nasendwerben. Unermüdlich tief Lolott in dem Zimmer hin und her.

Leise klopfte es an die Tür. Ein Spalt öffnete sich, die Jose schaute herein.

„Ich will Sie nicht sehen, Cäcil. Machen Sie, daß Sie hinausstomen!“

„Gnädige Frau, Herr Doktor von Mertschinski ist da. Er möchte der gnädigen Frau seine Aufwartung machen.“

Im Nu war Lolotts Gesicht ganz verändert. Mit ihrem reizendsten und verführerischsten Lächeln ging die Künstlerin ihrem Besucher entgegen.

„Oh, Herr Doktor, ich freue mich...“ Mertschinski küßte Lolotts Hand.

„Was ist Ihnen, schönste Lolott? Sie sehen ein bißchen angegriffen aus...“

„Oh, ich bin so unglücklich, Doktor. Ich brauche nötig Ihren Rat.“

„Was ist denn, Lolott? Vertrauen Sie mir Ihr Leib an. Vielleicht kann ich Ihnen helfen.“

Ein spöttischer Blick streifte die Frau, aus halb geöffneten Lidern. Der Doktor wußte wohl, wo sie der Schuh drückte. Aber er gönnte ihr die Niederlage, hatte sie ihn doch oft genug Marquards wegen zurückgelassen.

„Sind Sie wirklich mein Freund, Doktor?“

„Das brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu versichern. Also, wo drückt der Schuh, kleine Lolott?“

„U... was ist mit U, Doktor? Er läßt nichts von sich hören, es ist schrecklich.“

Zwei große Tränen hingen an den schwarz gefärbten Wimpern der Sängerin, ihr Puppengesicht sah in kindlicher Traurigkeit hinüber zu dem großen Manne.

Der blieb ganz ungerührt, trotz der Protokollstränen. Es suchte nur ironisch um seinen Mund, als er antwortete:

„Was soll mit Ulrich los sein? Er steckt in einer Arbeit. Und wenn wir Malerleute was Neues vorhaben, sind wir immer für die Umwelt verloren.“

„Aber wenn die geliebte Frau darunter leidet, Doktor...“

„Oh, das wird nicht gar so schlimm sein. Das geht vorüber.“

„Ich richte sie sich auf. In ihren Augen blühte es bössartig auf. Nur für eine Sekunde. Dann hatte sie ihre Ruhe wiedergefunden, lächelte bezaubernd.“

„Ihr Maler seid wohl wirklich anders als wir von der Bühne. Aber — Sie verkennen mich, Doktor. Wenn Sie wüßten, wie es in mir aussteht, helfen Sie mir doch, Doktor, daß U zu mir zurückkehrt.“

„Ja, Lolott, da bin ich, glaube ich, ebenso machtlos wie Sie. Kein Mensch wird hier etwas ausrichten können.“

„Was soll das heißen? Neben Sie doch deutlich!“

Lolott hatte sich in ihren Rissen aufgerichtet und lauernte gespannt auf das, was sie jetzt zu hören bekam. Der Mann vor ihr kostete die Situation aus, die ihn für alle Niederlagen entschädigte. Dann sagte er langsam:

„Sie müssen stark sein, Lolott. U hat sich verliebt, sterblich verliebt, in sein letztes Modell.“

„In eine Dirne oder ein kleines Mädchen! Und das mit...“

„Oh, Lolott, Sie irren sich! Priska von Wallis ist weder eine Dirne noch ein kleines Mädchen. Sie ist eine wunderschöne Frau, aus erster Familie. Und Ulrich nennt sie seine Braut.“

Schrill schrie Lolott auf. Warf sich dann in die Rissen zurück, zerriß in jäher Wut ihr Spitzenstück.

Egon von Mertschinski stand da, die Hände in die Hosentaschen vergraben, und weidete sich an der Verzweiflung der schönen Frau. Der höhnische Ausdruck um seinen Mund hatte sich verstärkt, böshaft funkelten seine Augen.

„Weshalb diese Aufregung, Lolott? U ist für Sie verloren — schön. Gönnen Sie ihm doch das Glück, das er bei Priska von Wallis finden wird. Das Mädchen ist schön, fördert seine Ideale und seine Arbeit, stammt aus einer ersten Familie, ist also die richtige Frau für Ulrich Marquardt, der bei seinem Reichtum und bei seinem Namen überall anknöpfen kann.“

„Und Sie, Lolott? Sie sind schön und begehrenswert und brauchen sich nicht auf diesen einen Mann zu kaprizieren. Sie brauchen nur die Hand auszustrecken, und Sie finden jeden Erbsen, den Sie nur wünschen.“

„Ich will aber keinen anderen Mann; ich will Ulrich Marquardt, und es würde mich gelüsten, die Konkurrenz mit dieser schönen Unschuld aufzunehmen.“

„Ich glaube nicht, Lolott, daß Sie viel Glück haben werden. Ulrich hat gegenwärtig, glaube ich, nicht viel Sinn für Ihre mondäne Schönheit. Er liebt die Unberührtheit und die Mädchenhaftigkeit seiner Braut über alles. Und ich muß selbst sagen, er hat keinen schlechten Geschmack bewiesen.“

„Sie scheinen ja selbst verliebt zu sein in diesen Ausbund von Schönheit und Jugend! Na, da ist nichts zu machen. Aber, Doktor, ich muß jetzt allein sein. Gehen Sie, bitte! Kommen Sie bald einmal wieder.“

Als Mertschinski gegangen war, lag Lolott einige Zeit regungslos in ihren Rissen. Die Gedanken rasten in ihrem Kopfe. Plötzlich schien sie einen Entschluß gefaßt zu haben.

Sie ging in ihr Ankleidezimmer, läutete nach Cäcil, die ellendä kam, ihr zu helfen.

Frau Kullcke hatte heute einen Tag, an dem ihr alles schief ging.

Zu Hause schon, am frühen Morgen, hatte sie schon den Milchtopf umgekippt. Dann war sie ausgeglitten, als sie zu der Grünwarenhändlerin ging, und außerdem hatte sie sich mit dieser überworfen, irgendeiner dummen Kleinigkeit wegen.

Kergerlich über sich selbst, stapfte sie jetzt dem Rollendorflay zu. Sie hatte die Aufwartung bei Ulrich Marquardt mit gutem Gewissen annehmen können. Ihr Mann war den ganzen Tag über aus dem Hause, kam erst am Abend heim. Bis dahin hatte sie alles vorbereitet. Ihre Wirtschaft war trotz der Aufwartungstellung gut im Schuß.

Frau Kullcke war froh, als sie das Haus Marquards ohne weiteren Unfall erreicht hatte.

Gerade als sie ins Haus treten wollte sprach eine Frau sie an.

„Sagen Sie, liebe Frau, hier wohnt doch der Maler Marquardt?“

Frau Kullcke antwortete, und sie merkte in ihrer Gutmütigkeit gar nicht, daß die Fremde sie auszufragen begann, und daß sie alles erzählte, was sie über Priska und ihr Verhältnis zu Ulrich Marquardt wußte. Die fremde Frau ließ sich alles berichten und hörte sehr aufmerksam zu. Hier und da warf sie ein Wort dazwischen, um Frau Kullcke bei guter Laune zu erhalten. Dann, als sie genug wußte, verabschiedete sie sich freundlich.

(Fortsetzung folgt.)

Sanktmartiner Landwirt

wegen Vergehens gegen das Salutengesetz, verurteilt.

Der Arabensanktmartiner Landwirt Martin Kugler kam im Sommer von Ungarn und hatte 160 Pengö bei sich. Das Geld wurde ihm weggenommen und Kugler mußte sich vor dem Araber Gerichtshof verantworten.

Java's größter Vulkan

ausgebrochen.

Wie aus Batavia gemeldet wird, ist auf der Insel Java, die eine Kolonie Hollands bildet, der größte feuererhebende Berg seit zwei Tagen in Tätigkeit. Aus dem Krater strömen ununterbrochen Lavamassen hervor.

50.000 Haifische

werden bei einer Wiesenjagd getötet.

London. Auf Veranlassung der englischen Regierung wird in der Timorsee (zwischen Niederländisch-Indien und Australien) die größte Haifischjagd der Geschichte vorbereitet. Man spricht davon, daß etwa 40.000 bis 50.000 Haifische geschossen werden müssen, um die Timorsee weniger gefährlich zu machen.

Gefährdet sind jetzt vor allem Flieger, die nach Australien wollen. Beim großen Australienflug bemerkten die Teilnehmer, die mit ihren Maschinen niedriger flogen, daß das Meer geradezu von Haien wimmelte. Eine Notlandung hätte unbedingt den Tod bedeutet. 47 Raibschas (Hauptlinge) der Timorsee haben sich mit ihren Leuten zur Jagd gemeldet.

Die Jagd wird mit Maschinengewehren und Bomben von Flugzeugen und Schiffen aus durchgeführt werden. Auf zwei Dampfern werden Halberarbeitungsfabriken eingerichtet, da aus den Haiflossen Konserven gemacht werden und die Haut der Hais auch sonst noch verarbeitet wird.

Gratis-Kalender

und Roman-Bücher

haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- Maria Holzinger, S. Josef Vormittag, Andreas Jeller, Wendelin Schäffer, Franz Winter, Peter Rupp, Philipp Lehner, Matthias Chorle, Johann Menrath, Matthias Schreier, Josefina Gregorobte, Johann Hans, Michael Wauer, Johann Wiesenmayer, Peter Schankula, Nikolaus Schulde, Franz Besor, Karl Kathsam, Peter Kaffel, Sebastian Zimmer, Anton Rudl, Konrad Garbas, Peter Heinrich, Michael Dittenhoffer, Georg Schiller, Johann Wagner, Peter Balthasar, Paul Georg, Anton Clemens, Nikolaus Waltrich, Andreas Ehling, Peter Jung, Josef Guß, Theodor Wagner, Anton Welland, Josef Kernweh, Johann Gillsch, Anton Sterbling, Wwe. Franz Aufsmuth, Johann Luttmann, Johann Kern, Josef Klnagler, Josef Ludwig, Christian Reinland, Friedrich Walter, Johann Schmelze, Jakob Otern, Peter Reiter, Johann Junn, Josef Fischer, E. Heinrich Roth, Heinrich Erl, Martin Erl, Peter Wirschina, Jakob Luffinger, Nikolaus Hartmann, Peter Wischett, Franz Reles, Ferdinand Rupp, Wilhelm Magra, Josef Herr, Josef Gerlach, Josef Oberle, Georg Reiber, Karl Blansche, Martin Wegger, Johann Dornier, Anton Jäger, Rita Janos.

(Fortsetzung folgt.)



Zentral-Speisesaal (Bridge-Salon). Josef Pferschy, Arab, Str. Alexandrii No. 2, der eleganteste und intimste Speisesaal der Stadt

Hühnerdiebe in Jahrmartt-Ueberland.

Wie im Vorjahre, so wird auch heuer vor Winterbeginn die Bevölkerung der Kolonie Ueberland, (politische Gemeinde Jahrmartt) durch diebstahlartige Verbrechen unruhig. Kürzlich wurden z. B. der Lehrerswitwe Gisela Linster in Ueberland 35 Hühner gestohlen.

Im Vorjahre wurden dieser Wittwe die besten Obstbäume aus dem Hausgarten ansäcgraben. Auch heuer haben die Obstbaumbiebstahle in Ueberland eingefest. Dem Landwirt Jon Borca sind z. B. zahlreiche Obstbäume gestohlen worden.

Kommunistische Organisationen werden aufgelöst.

Bucuresti. Das Militärkommando hat die Auflösung sämtlicher kommunistischen Organisationen angeordnet und wurden auch sofort sämtliche kommunistischen Partikelokale gesperrt.

Todesfälle

In Hajfeld ist der Maurermeister Nikolaus Kaufmann im 53. und die Witwe Matthias Wagner geb. Anna Klar im 93. Lebensjahre gestorben.

In Neusanfanna verstarb im 37. Lebensjahre der Landwirt Michael Köhler. Der Verstorbene hatte vor 14 Tagen aus bisher unbekannter Ursache in selbstmörderischer Absicht Steinsoda eingenommen.

Wintertief in Marienfeld.

Aus Marienfeld wird uns geschrieben: Die Operette „Wintertief“ wurde dieser Tage schon zum fünften Male im Jugendverein aufgeführt. Jedesmal war volles Haus.

Noch nie hat Marienfeld eine so schöne Operette gesehen. Gewiß wird die Operette noch einmal aufgeführt werden müssen, je öfter man sie sieht umso schöner ist sie.

Die Darsteller des Stückes waren: A. Junker, S. Kron, Christoph Beljed, Christoph Paul, Anna Seberle, Josef Mark, Erna Kron, Michael Welter, Josef Seberle, Christoph Junker, Karl Mohaupt, Guas Peter, Josef Altmayer, Josef Mohaupt, Wendelin Heim, Anna Ersch, Selene Sebule, Anna Palazahn, Dorothea Göb, Anna Schmidt, Wilhelmine Schäfer, Regina Heim, Selene Braun, Dorothea Kolla, Regina Grimm, Viktoria Heim, Regina Tilk und der mitwirkenden Schrammelmusik.

Auch Schweine mit 170 Kilo exportierbar

Abänderung einer unvernünftigen Verordnung.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß seit dem 1. November eine Verordnung in Geltung ist, daß nur in solcher Fällen die Schweineexporteure der staatlichen Exportbegünstigungen teilhaftig werden, wenn die Schweine an der Grenze ein Mindestgewicht von 200 Kg. bei Mangalithschweinen u. von 160 Kg. bei Fleischschweinen aufweisen.

Dieses Gewicht wäre an den Grenzstationen kontrolliert worden und in Galmei wurde auch schon eine Kommission eingesetzt, die die Aufgabe hatte, dieses Mindestgewicht zu kontrollieren.

Diese Maßnahme erwies sich jedoch als vollkommen unbrauchbar, so daß man sich nach einigen Tagen damit begnügte, die Zollrechnungen als Basis anzunehmen. Doch nicht einmal auf diese Weise war die Vorschrift erfüllbar, da es sich herausstellte, daß im Lande nur ganz wenige Festschweine mit einem Gewichte von 200 Kg. vorkommen.

gerichteter Schweineexport rapid zurückließ.

Angeichts dieser Situation wurde die Verordnung derart abgeändert, daß von nun an auch Festschweine, deren Mindestgewicht 170 Kg. beträgt, exportiert werden können und gleichzeitig wurde die neugestiftete Grenzkontrollkommission aufgelöst.

Kammermusik-Abend

im Kraßer Deutschen Haus.

Die Musikgruppe des Banater Deutschen Kulturvereines, Aradverein Arab, veranstaltet am Samstag, den 8. Dezember 1934, 9 Uhr abends im Kraßer Deutschen Haus Str. Cicio Pop 9 (gew. Str. Unirii) einen Kammermusik-Abend unter Leitung des Herrn Prof. Ernst Scherhag mit folgendem Programm: 1. Klud Ch. Ouverture: Hygiene in Auis; 2. A. S. Bach D-moll Konzert für 2 Solo-Violen und Streichor; 3. L. v. Beethoven Klavier-Sonate op. 13. (Pathétique). Klavier und Streich; 4. Johann Strauß „Ein Walzer-Strauß von Strauß“ (Ein Traum). Anschließend: Weitere Vorträge von Herrn Ernst Meister, gew. Schauspieler des Wiener Burgtheaters.

Umdänderung von Kürschner- u. Pelzwaren werden pünktlich durchgeführt bei Antalffy, Kürschnermeister, Arab, „Str. Colo, nel, Pici. Gelegenheits-Dun“ das in großer Auswahl!

Wer schöne und gute Schnittwaren kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Schnittwarenfirma Josef Weiss Aradul-nou (Neuarad). Große Auswahl in Tuchwaren, Herren- und Damenstoffen, Zeug, Samt, Flanell, Varsent, Leinwand, S. anevaa, Zepha, Acton, Lächer, Coden, Pullover etc. Solide Bedienung!

Sie können Ihren Weihnachts-Spielwarenbedarf schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei Julius Schwartz Timisoara, innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

Zeichnet Aufbauanleihe. Siechert Euch die Früchte Eurer Arbeit! Schützt die Währung und die Wirtschaft des Landes! Unterstützt die Landesverteidigung! 4 1/2 Prozent Zinsen, Garantie in Goldwährung, Beteiligung an Prämien in der Höhe von 63 Millionen im Jahr. In Euren Gunsten und zur Erhöhung des Vaterlandes. Zeichnet Aufbauanleihe

SPORT

Die Timisoaraer Truppen noch immer an der Tabellenspitze. Banatul Herbstmeister vom Timisoaraer Bezirk, Kapib endete an dritter Stelle. Ergebnisse vom Sonntag:

- Kipensla-Gloria 3:0 (1:0)
Kinijsi-Juventus 2:2 (2:1)
MAG-Romania 2:1 (1:1)
Crisana-UMC 1:0 (0:0)
Universtatea-Venus 2:1 (1:0)
B. Liga.
U. D. R.-Msa 4:0 (2:0)
LUC-LMTC 1:1 (1:0)
Timisoaraer Bezirksmeisterschaften
Banatul-Radima 4:2 (2:1)
Frakella-Politechnica 1:0 (0:0)
Freiborf-Unirea 3:1 (2:0)
Krad. UIC-Olympia 4:2 (2:2)
Transilvania-UMC 2:2

Stand der Landesmeisterschaften:
Kipensla 10 7 2 1 20 17 16
Kinijsi 9 6 1 2 30 22 13
Crisana 10 6 1 3 23 19 13
Universtatea 9 6 - 3 16 10 12
MAG 10 5 2 3 18 12 12
Venus 10 5 - 5 25 21 10
Romania 9 4 2 3 12 10 10
Gorta 11 4 2 5 19 29 10
CFR 10 4 - 6 17 22 8
Unirea Eric. 11 2 3 6 23 27 7
Juventus 10 2 2 6 13 22 6
UMTC 9 - 1 8 10 25 1

Konzertabend der Deutsch-Stamoraer Knabenkapelle. Die Deutsch-Stamoraer Knabenkapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Jakob Schilling, veranstaltet am 2. Dezember im Gasthaus Pfeiffer in Timisoara Mehala einen großen Konzertabend mit Tanz.

MARKTBERICHTE: Kraßer Marktbericht.

Weizenmarkt. Weizen 400, Mais 165, Roggen 260, Hafer 250 B. pro Meterzentner. Hornvieh 8, Kälber 18, Schweine 19 Lei das Kilo Lebendgewicht. Heu 120, Kleeheu 150, Stroh 50 Lei pro 100 Kilo.

Zwiebel 5, Knoblauch 18, Kartoffel 1, Bohnen 4, Spinat 2 Lei das Kilogramm. Kraut 1-3 Lei ein Kopf. Äpfel 6-10, Birnen 7-12, Trauben 14-18 Lei das Kilo. Fette Gänse 240-300, magere 80-110, fette Enten 100-140, magere 60-80, Hühner 50-70, Bachhendl 25-50 Lei das Paar. Eier kosteten 1.40-1.60 das Stück. Milch 4-5, Rahm 30-35 die Liter. Anstöße 8-10, Schaffläse 20-24, Butter 60-70, Lei das Kg.

Neusanfannaer Marktbericht. Weizen 390, Mais 170, Gerste 280 Lei per 100 Kilo. Schweine: 1-jährige 1600-1800 Lei das Paar, Züchtigen (trächtige) 1500-1900 Lei pro Stück. Ferkel 400-700, Schafe 330-500 Lei das Paar. Fette Gänse 100-120, fette Enten 50-60 Lei das Stück. Bachhendl 20-30, ausgewachsene 40-60 Lei das Paar. Eier kosteten 1.50-1.70 das Stück.

Timisoaraer Getreidemarkt. Weizen 76-er mit 1 Prozent Befah 380, 78-er mit 1 Prozent Befah 390, Neumais 150, November-Dezemberlieferung 160, Hafer 250, Moharfasen 250, Gerste 280, Braugerste 340, Arie 180, Widenschrot 240, Futtermehl 220, Weinsamen 600, Mohr 1000, Rotklee 3000 und Luzerne 3350 Lei per 100 Kilo.

Timisoaraer Viehmarkt. Festschweine 17, Kälber 15, Winkocheln 8 Lei per Kilo Lebendgewicht. Milchläse 4-5000, Zugpferde 8000-10000, Zugpferde 4000-6000, jährige Schweine 1250-1500, halbjährige Schweine 1000-1300, Ferkeln 250-400 Lei das Stück.

Beachten Sie das Datum! 9. Dezember 1934 ??!! Albert Szabo, Glas, u. Porzellan-Großwarenhaus, Arab, Dulevardul Regina Maria No. 20.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet usw. kostet der Quadrat-Zentimeter im Ankerenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadrat-Zentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Intelligentes deutsches Fräulein zu drei Mädeln im Alter von 4-6 und 12 Jahren gesucht. Auch romanisch sprechend bevorzugt. Offerte mit Lichtbild und Zeugnissen an Ernst Seiger, Deva. 426

Autobus oder leichtes Lastauto, gebraucht, jedoch in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter „Autobus“ an die Verwaltung des Blattes.

Därme zum Schweineschlachten billigt erhältlich in Arad, Str. Ciorgariu No. 9.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Kaufe, verkaufe und renoviere gebrauchte Nähmaschinen und Fahrräder. Schne- und Koffschneemaschinen, Sohle, Absatz von 40 Lei anwärts. Schlechte Radio-Apparate und elektrische Birnen werden gegen neue eingetauscht bei

M. Horvath  
Mechaniker, Arad, Calea Vanatului No. 8 (neben der Fischmehlmühle Lutwa).

Oliver 2-Scharflug, komplett, billig zu verkaufen bei Josef Eckert, Doboni No. 243 Sud. Timis-Torontal.

Vachtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lauernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

In Kleinfantkloster ist ein gutgehendes Wirtschaftshaus, nahe zur Bahnstation, bis-a-bis der Kaserne, preiswert zu verkaufen. Näheres bei Frau Johann Schmidt, Samnicolaus-Mile, Sud. Arad. 424

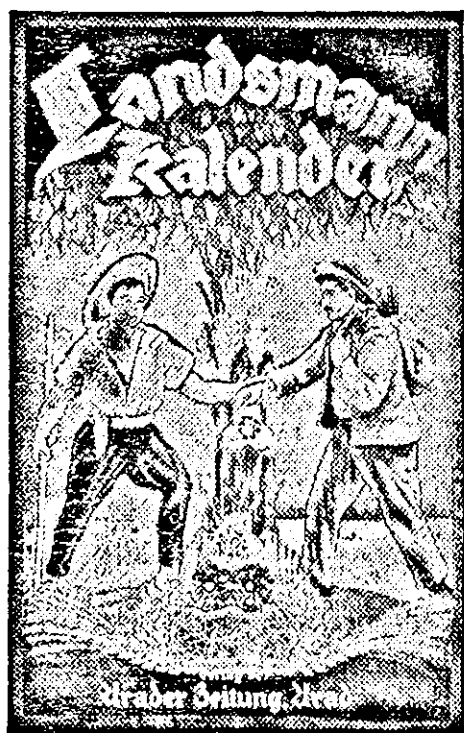
Geschäft für Milchhülle zu kaufen gesucht. Angebote an Karl Janko, Crucenti (Strangflätten) Sud. Arad. 426

Seit 10 Jahren bestehende, volle Ertrags bringende Schrotmühle mit Wohnung krankheitshalber unter dem Preis zu verkaufen oder in Pacht zu geben in Arad, Calea Rabnei No. 147.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 28 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arad (Piata Piebnei 2.)

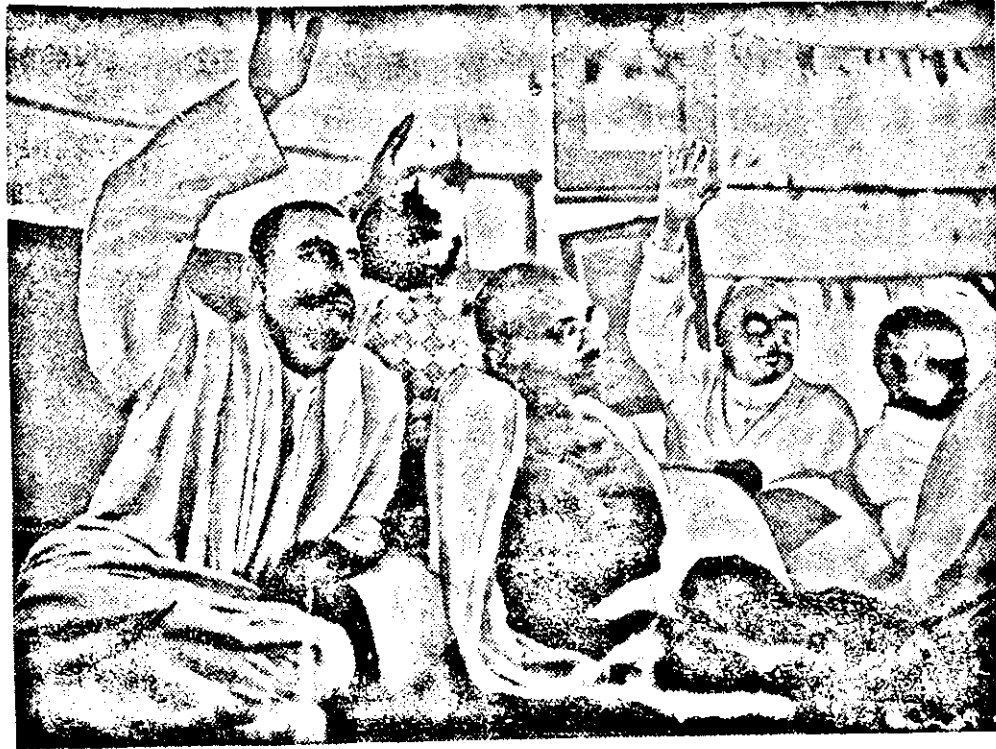
Zweizimmerige Garcon-Wohnung mit Zentralheizung monatlich für 1.200 Lei sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

### Vergleichen Sie unseren



Preis Lei 16.  
mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heurigen Jahr ist.

### Alle stimmen für Gandhi



Die Abstimmung, die auf dem 48. indischen Nationalkongress veranstaltet wurde mit dem Zweck, Gandhi zu wagen, auf dem Posten des Führers der indischen Nationalpartei zu bleiben. Wie man sieht, schaut Gandhi (in der Mitte) gelassen zu, während alle Hände sich für ihn erheben.

Erschienen ist der

## „Volksbote“-Kalender

Preis nur 10 Lei.

Spannender Inhalt und

wunderschöne Ausstattung

Erschäftlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlag:

„Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Piata Piebnei. 2.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

## Maisrebler

Fabrikat „Schramm“.  
Solide Ausführung  
Bester Ruf. Zu haben bei

## Weiß & Götter

Maschinenverlage.

Timisoara-Joseffstadt,  
Str. Bratlanu No. 30.

Gibt es jemanden, der die seit Jahren bestehende

## Puppenlinie

nicht kennen sollte? NIEMAND!

Das p. t. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß wie bisher, auch in Zukunft, jedwede gebrochene Puppe zur neuen umgezaubert wird. Puppenperücken werden genau nach Maß angefertigt.

## Theater-Bazar

Arad, Piata N. Jancu.  
Die bei mir gekauften Puppen werden umsonst repariert.

## Reform-Bond

2 Schar „Eberhardt“-Pflüge sind eingelangt bei

## Weiss & Götter

Maschinenhandlung Timisoara-Joseffstadt, Strada Bratlanu 30.

Besuchen Sie die neu eröffnete  
**D'or Parfümerie, Arad,**  
Str. Eminescu No. 10. **Reinhold-Selke**  
bei Engroskäufen zu Fabrikspreisen.

### FÜR PARKIERUNGEN.

Gartenverordnungen: Silberbäume, Birken, Eichen, verschiedene Sorten, Buchsbaum, Zierbäume, Ficus, Palmen, Magnolia, Platanen, Ahorn, Eibisch, Kirschen, Rosen, verschiedene Sorten, sehr viele schöne Arten von Kleingehäusen, Mehrjahrespflanzen, Hochstammweiden, Pappeln, (Polyantha) zu den billigsten Preisen zu haben bei der

Szabo, Baumschule, Pankota, Jud. Arad.

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arad, hinter dem Theater

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten u. auch für Angehörige von sonstigen Berufen  
**6 MONATE KREDIT**  
bei Kauf von Wintermänteln, Federmänteln, Anzügen, Bekleidung aus Mercur-Büchel laut Auslagepreisen  
**Muzsajnschen Kleiderhandlung,**  
Arad, Bulw. Berthelot (gegenüber dem Theater).

### Familie um den GROSSEN HERDER



Was sind und wie wirken Geld und Gold?  
Das Spannungsverhältnis Japan-Amerika-England?  
Wer ist u. was schuf Stefan George?  
Was heißt Lebensgestaltung?  
Wie entsteht und arbeitet ein Kraftwagen?  
Hat Leichtathletik nur Wert für den Körper?

### Alles im NEUEN LEXIKON

Ankauf von Harder | Freiburg i. Br.

## Briefkasten

Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur dann ausnahmsweise wenn es eine direkte Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachsehen ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

Dollarschuld. Knees. Wenn Ihre Mutter so lebenswürdig war und Ihnen 700 Dollar geborgt hat, müßten Sie als Kind das gleiche tun und nicht eher ruhen, bis Sie die ganze Schuld abbezahlt haben. Es wäre unerschön und unbedeutlich Ihrerseits, wenn Sie anders denken würden, da Sie meistens Kinder der Eltern auch dann immer noch etwas schuldig bleiben, wenn Sie kein Geld geborgt erhalten. Bedenken Sie doch, daß Sie eigentlich Ihr Alles, das Leben selbst und was noch drum und dran ist, Ihren Eltern verdanken und nun wollen Sie diese Elternliebe noch mit Un dank lohnen? Wenn Sie von der Schuld schon 500 Dollar ausbezahlt u. momentan kein Geld zur Bezahlung der restlichen 170 Dollar haben, ist es doch viel besser, wenn Sie mit Ihrer Mutter selbst sprechen und ihr langsam in Raten den Betrag zurückzahlen, als sich auf den Standpunkt des Nichtzahlens stellen.

6. Abonnent. Eintreibbar ist die Gemeinbeumlage schon, jedoch kann man dort nichts nehmen, wo nichts ist und deshalb wäre es angebracht, wenn Sie Ihre Lage in Form eines Gesuches dem Gemeinderat schildern und ihn ersuchen würden, daß man Ihnen den Betrag noch stundet oder erlaubt in Raten zu bezahlen. — 2. Gegen eine eventuelle Liquidationsausfertigung müssen Sie innerhalb 15 Tagen Berufung erheben, da ansonsten Ihnen auch das Volster unter dem Kopf weggenommen wird, ohne Rücksicht darauf, ob es gesetzlich erlaubt ist oder nicht.

„Guter Freund“. Ihrem Nachbarn steht das Recht zu, vor Ihrem Fenster einen Schild zu setzen, damit Sie nicht in seinen Hof sehen können. Ihnen bleibt nur ein Ausweg entweder friedliche Lösung der Angelegenheit oder Zumauerung des Fensters. — Nicht unerwähnt wollen wir bei dieser Gelegenheit lassen, daß Sie noch mit den Bezugsgebühren im Rückstand sind.

„Entenflug“. Einer der schnellsten Vögel ist die plumpe Ente. Zwar nicht auf dem Land oder im Wasser, sondern in der Luft. Legt sie doch in einer Stunde bis zu 135 Kilometer zurück, über längere Strecken bis zu 122. Das bedeutet, daß sie in einer Stunde 37 bzw. 33 Meter schafft und es daher mit jedem normalen Schnellzug aufnehmen kann.

## Lustige Ecke

Der geistreiche Schamane.

„Dein Winterüberzieher hat vier Löcher. Da sind die Motten hineingekommen!“  
„Durch die Löcher?“

Geplänkel.

„Zwischen Mann und Frau ist immer Krieg. Die Frau macht Eroberungen —“  
— und ihr Männer überschreitet fortwährend die Grenze.“

Guter Rat.

Der Sohn zum Vater: „Bitte, hilf mir, in dem Kreuzworträtsel fehlt mir das letzte Wort!“

Vater: „Geh' zur Mutter, die hat es ja immer!“

Die Strenge.

„Endlich habe ich meinem Mann das entsetzliche Schnupfen abgewöhnt!“  
„Auf welche Weise?“

„Er hat sich selbst immer die Taschen-